

Sehr geehrte Damen und Herren,

Neuroenhancement – also der Versuch gesunder Menschen ihre kognitiven Fähigkeiten oder die psychische Befindlichkeit durch die Einnahme psychoaktiver Substanzen gezielt zu stimulieren und zu steigern – ist ein Phänomen, welches in einer von Leistungsdruck und Leistungsbereitschaft geprägten Gesellschaft für breite Bevölkerungsteile von großer Aktualität ist.

Für Deutschland ermittelten verschiedene, wenn auch nicht ganz aktuelle wissenschaftliche Studien zur Prävalenz des kognitiven Enhancements unter Studierenden (HISBUS-Befragung, Middendorf et al. 2012) sowie unter Erwerbstätigen zwischen 20 und 50 Jahren (DAK Gesundheitsreport Update 2018/2019) jeweils einen Anteil von etwa 5 % Betroffene, die ohne medizinische Notwendigkeit und mit dem Ziel der geistigen Leistungssteigerung zu verschreibungspflichtigen Medikamenten griffen.

Für die kognitive Selbstoptimierung werden, neben natürlichen Substanzen wie etwa Koffein und Ginkgo biloba, dabei eine Vielzahl neuropharmakologischer Präparate eingesetzt, welche insbesondere die Substanzklassen der Psychostimulanzien, Antidementiva und Antidepressiva umfassen. Aber auch illegale Drogen, insbesondere Amphetamine, kommen in diesem Kontext in Deutschland zum Einsatz.

Während die Evidenz zur Wirksamkeit einer kognitiven Leistungssteigerung bei gesunden Personen für die meisten Substanzen als mangelhaft einzustufen ist, sind mit deren Konsum unter Umständen vielfältige Nebenwirkungen sowie ein erhebliches Suchtpotenzial verbunden.

Ob und inwiefern pharmakologische Mittel im nicht-therapeutischen Kontext zum Zweck der Leistungs-

steigerung eingesetzt werden sollten, ist im letzten Jahrzehnt zu einem viel diskutierten Thema der Bioethik geworden. Während einige Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen eine ethisch bedenkliche Entwicklung erkennen und auf die Gefahren des riskanten „Hirndopings“ hinweisen, sehen andere das Bemühen um bessere geistige Leistungen mithilfe von Neuroenhancern als legitime Stütze in einer modernen Leistungsgesellschaft und als Ausdruck der individuellen Autonomie.

Mit dem 21. Suchtforum in Bayern möchten wir Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Facetten des Neuroenhancements bieten. Wir laden Sie im Rahmen eines **WEB-SEMINARS** herzlich zu fach- und themenübergreifenden Vorträgen ein und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen

www.bas-muenchen.de

Geschäftsführung Dr. Beate Erbas

Bayerische Landesapothekerkammer

www.blak.de

Präsident Thomas Benkert

Bayerische Landesärztekammer

www.blaek.de

Präsident Dr. Gerald Qitterer

Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

www.ptk-bayern.de

Präsident Dr. Nikolaus Melcop

WEB-SEMINAR

13:00 Uhr	Begrüßung Dr. Gerald Qitterer , Präsident der BLÄK <i>Videogrußwort</i> Klaus Holetschek MdL, Bayerischer Staatsminister für Gesundheit und Pflege
13:15 Uhr	Einführung und Moderation Prof. Dr. Oliver Pogarell , München
13:30 Uhr	<i>Gesellschaftliche Probleme und Perspektiven der Verbesserung leistungsbezogener und kognitiver Fähigkeiten</i> Prof. Dr. Elisabeth Hildt , Chicago
14:15 Uhr	<i>Methodische Aspekte bei der Erfassung von Neuroenhancement</i> Dr. Markus Schäfer , Mainz
14:30 Uhr	Pause
14:45 Uhr	<i>Neuroenhancement in der Arbeitswelt – Wirksamkeit, Nebenwirkungen und Verbreitung der verfügbaren Neuroenhancern</i> Prof. Dr. Dr. Andreas Franke , Mannheim
15:15 Uhr	<i>Pharmakologisches Neuroenhancement: Häufig eingesetzte Substanzgruppen und deren Wirksamkeit</i> Prof. Dr. Dr. Marco Weiergräber , Bonn
15:45 Uhr	Pause
16:00 Uhr	<i>Risiken und Abhängigkeitspotenzial von Neuroenhancern</i> PD Dr. Sabine Müller , Berlin
16:30 Uhr	<i>Psychotherapeutische Ansätze und Strategien, die pharmakologisches Neuroenhancement überflüssig machen</i> Dr. Tim Pfeiffer , München
17:00 Uhr	Schlusswort Prof. Dr. Heiner Vogel , Vorstand der PTK Bayern
17:15 Uhr	Tagungsende

Referierende

Franke Andreas, Prof. Dr. med. Dr. disc. pol.
Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim

Hildt Elisabeth, Prof. Dr. rer. nat.
Illinois Institute of Technology, Chicago, USA

Müller Sabine, PD Dr. phil.
Charité – Universitätsmedizin Berlin, Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie

Pfeiffer Tim, Dr. rer. biol. hum.
IFT Institut für Therapieforschung gGmbH, München

Pogarell Oliver, Prof. Dr. med.
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie der LMU München
Ärztlicher Kursleiter

Schäfer Markus, Dr. phil.
Institut für Publizistik, Johannes Gutenberg-Universität
Mainz

Weiergräber Marco, Prof. Dr. med. Dr. nat. med.
Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte,
Bonn

Informationen

Datum: Mittwoch, 27. April 2022
Uhrzeit: 13:00 Uhr bis ca. 17:15 Uhr

Zielgruppe:

Ärztinnen und Ärzte sowie deren Assistenzpersonal,
Apothekerinnen und Apotheker, Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten,
Psychologische Psychotherapeutinnen und
-therapeuten, pharmazeutisches Personal,
Mitarbeitende von Suchthilfeeinrichtungen u.
Suchtberatungsstellen sowie weitere mit
Abhängigkeitserkrankungen befasste Berufsgruppen.

Fortbildungspunkte:

Die Veranstaltung wird von den Heilberufekammern mit
5 Punkten auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Teilnahmegebühr:

Die Teilnahme ist gebührenfrei.

Anmeldung:

Als **Apothekerin/Apotheker und pharmazeutisches
Personal** melden Sie sich bitte über Ihr persönliches
**Onlinekonto bei der Bayerischen
Landesapothekerkammer** an: Kursnr. 0056W oder
Kurstitel: Suchtforum

Nach der Anmeldung erhalten Sie Ihren

Teilnahmelink per E-Mail. Sollten Sie diesen nicht
innerhalb eines Werktages erhalten (auch nicht im
Spam-Ordner),
kontaktieren Sie uns bitte: fortbildung@blak.de.

Finanzielle Unterstützung:

Die Veranstaltung wird mit ca. 3.000 € von BLÄK,
BLAK, PTK Bayern sowie dem Bayerischen
Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP)
gefördert.

Einladung zum 21. Suchtforum in Bayern eine Kooperation von



**Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen
BAS**



Bayerische Landesapothekerkammer



**BAYERISCHE
LANDESÄRZTEKAMMER**



WEB-SEMINAR

Neuroenhancement

Riskantes Hirndoping oder legitime
Leistungsstütze?

Mittwoch, 27. April 2022